

**Zeitschrift:** Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario  
**Band:** 81 (1967)  
**Artikel:** Das Schul-Donatorenbuch von St. Gallen [Fortsetzung]  
**Autor:** Sigrist, Verena  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-803479>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Schul-Donatorenbuch von St. Gallen

VON VERENA SIGRIST

2. Teil

Anschliessend an den 1. Teil, der im Jahrbuch 1965 erschienen ist (bearbeitet von Dr. H. R. von Fels) folgt hier ein weiteres Stück des St. Galler Schul-Donatorenbuches. Die ersten Blätter stammen von der von Dr. von Fels erwähnten zweiten Hand mit Verwendung von reichlich metallischem Gold und fast durchwegs reich damaszierten Schilden. Wiederum ist auf der Rückseite der vorhergehenden Wappenmalerei jeweilen der Stiftungseintrag vermerkt und auf dem nächsten Blatt das dazugehörige Wappen, darüber auf Rollenband Name und eventuell Amt des Donators. Es ist auffallend, dass sich gewisse Familien ganz besonders als Gönner der Schule hervorgetan haben, während aus anderen Geschlechtern nur vereinzelt Vergabungen gemacht wurden. Vielleicht ist anzunehmen, dass sich diese einem anderen Zweig der öffentlichen Wohlfahrt zugewandt hatten. In der Reihe der hier aufgeführten Donatoren finden sich sechs der von Dr. H. R. von Fels in seiner Arbeit «Die Wappentafeln des Bubenklosters zu St. Gallen» im Jahrbuch 1964 beschriebenen Stifterpersönlichkeiten. Auf sie wird nur verwiesen.

Bl. 21/22: Juncker *Daniel Studer* Seckhelmeister von und zu Rebstain hat der Schule in seinem Testament am 24. November 1608 450 Gulden vermacht. Er war der Sohn Jakob Stauders oder Studers, beide Formen sind gebräuchlich, und der Anna Peyer. Seine Lebensdaten: 27.10.1548-7.1.1609. Seit 1571 war er verheiratet mit Anna Schobinger (1550-1623). Der Stadt St. Gallen diente er 1591 als Stadtrichter, 1599 als Ratsherr, 1600 als Ehe-Richter. 1601 war er Ausservogt von

Bürglen und Seckelmeister. Er gehörte zur Weberzunft und war gleichzeitig Mitglied der Adelligen Gesellschaft zum Notenstein. Sein Wappen: Geteilt von Schwarz mit gelbbekleidetem, wachsendem Mann mit gelbem, schwarzgekrempten Hut; statt der Arme zwei Flügel mit sechs und sieben Federn und von Gelb. Auf Turnierhelm mit schwarz-gelben Decken eine gelbe Krone, daraus wachsend ein gelber und ein schwarzer Flug mit je acht Federn. Der Maler hat sich statt des schwarz-gelben Wulstes als Bereicherung die Krone erlaubt und die Hutkrempe gezackt (Abb. 1).



Abb. 1. Studer

Bl. 22/23 : Junckher *Martin Schlumpf*. Item auf den 12. Decembris 1611 hat der edel und ehrenhaft Jr. Martin Schlumpf in seinem Testament unserer Schul St. Catharina und deren Schuldinneren... vermachtet 1500 Gulden, solcher gestalten dass das Capital dem Stift verbleibe, aber die Fl. 75jährlichen Zins alwegen under die Herren Praeceptores von seines Namens und ehren gedachtnus wegen zu gleichen Teilen ausgeteilt werden solle. Martin Schlumpf war der reichste Bürger seiner Zeit und lebte von 20.9.1542 bis 22.9.1619 als Sohn von Caspar Schlumpf und Anna Schirmer. 1599 bekleidete er das Amt eines Stadt-Richters und war seit 1588 mit Benigna Kraft von Ulm verheiratet (1553-1626), die vorher Leonhard Zollikofer, ebenfalls einen Donator der Schule, zum Gatten hatte. Wappen : In Gelb drei schwarze Hifthörner übereinander. Turnierhelm, Helmdecken schwarz-gelb. Helmzier : Auf gelb-schwarzem Wulst ein rechtes gelb-schwarzes und ein linkes schwarz-gelbes Büffelhorn, verbunden durch eine schwarze, kreuzweise geschlungene Schnur.

Bl. 23/24 : Herr *Joachim Reutlinger*, Bürgermeister. Er hat am 13. Juni 1618 der Schule 100 Gulden vermacht. Seine Eltern waren Joachim Reutlinger und Agathe Varnbühler. Während seines Lebens von 1553 bis 1620 war er verheiratet mit Magdalena Keller und dann mit Anna Scherb und stieg über die Ämter eines Eilfers 1579, Spitalschreibers 1585, Obervogts zu Bürglen 1596, Ratsherrn 1601, 1602 zur Würde eines Bürgermeisters empor. Das Geschlecht Reutlinger ist ausgestorben und von Johann Jakob Scherer in seiner *Stemmatologia Sangallensis* nur in seinem Supplementband summarisch aufgenommen worden, ebenso in Daniel Wilhelm Hartmanns *Kartothek ausgestorbener Geschlechter*, daher die unvollständigen Lebensdaten. Er war Notensteiner. Wappen : Geviertet : Hier irrtümlich 1 und 4 in Schwarz zwei gelbe Querbalken, 2 und 3 in Gelb schwarzer halber Widder mit

roter Zunge und hier, statt gelber, schwarze Hörner. Die Felder sind verwechselt. Turnierhelm. Helmdecken gelb-schwarz. Helmzier : Aus gelber Krone ein wachsender schwarzer Widder (Abb. 2).

Bl. 24/25 : Junckher *Laurenz Zollikofer* von und zu Altenklingen, Herr zu Oettlihausen. Er hat auf den 11. April 1620 der Knabenschule «zu besserer Unterhaltung der Präzeptoren verschaffet 400 Gulden». Er ist schon erwähnt in Tl. I, S. 64, Sp. 1, b und sein Wappen ist blasonniert ebendort S. 57, Sp. 1.

Bl. 25/26 : Herr *Johannes Widenbuober*. Er hat am 21. Juli 1625 «aus seinem freien Willen zu Bezeugung seiner gutten Zuneigung gegen gemeiner Statt» 100 Gulden gestiftet. Er war der Sohn des Ratsdelegierten von 1598, Johann Jakob Widenhuber und der Magdalena Peyer von Schaffhausen und lebte von 3.5.1596-25.10.1633 unverheiratet. Das Wappen ist blasonniert in Tl. I, S. 60, Sp. 1, nur dass



Abb. 2. Reutlinger

hier Helmdecken statt des Mantels gemalt sind.

Bl. 26/27: Frauw *Barbara Zollikofferin*. Die junge Frau, 11.1.1605-16.10.1634, Tochter von Leonhard Zollikofer und Sabina Schlumpf hatte 1631 Heinrich Zollikofer (1590-1633) geheiratet. Ihre beiden Kinder aus dieser kurzen Ehe starben vor ihr, sodass sie der Schule, als der Stätte der Zukunft ihrer Vaterstadt, 600 Gulden vermachte. Das Doppelwappen Zollikofer ist blasoniert in Tl. I, S. 57, Sp. 1.

Bl. 27/28: Frauw *Maria Schlatterin*. Sie hat am 28. September 1635 der Schule 200 Gulden verordnet. Sie lebte von 6.12.1579 bis 4.1.1636, war die Tochter von Hans Schlatter und Sara Reutiner und war in erster Ehe verheiratet mit Ulrich Vonwiller. 1631 verband sie sich mit dem Witwer Tobias Stauder (1587-1664). Wappen: Schräglinks geteilt, oben in Gelb eine blaue, unten in Blau eine gelbe Kugel. Stechhelm, Helmdecken blau-gelb, Helmzier: ein halber Flug mit dem Schildbild. Im Gegensatz zum heutigen Wappen fehlen der verminderte weisse Schrägbalken und der blau-gelbe Wulst. Auch sind jetzt die Kugeln zu Scheiben geworden.

Bl. 28/29: *Ulrich Schlatter*. Der «Erbar Ulrich Schlatter» hat seinem letzten Willen nach 1639 der Schule 100 Gulden verordnet. Er war der Sohn des Hans Schlatter und der Anna Rietmann, 1563 am 24.12. geboren. Da unverheiratet, ist von ihm in der Stematologia nichts verzeichnet, er hatte auch keine Ämter inne. Sein Wappen ist dasselbe wie Bl. 28.

Bl. 29/30: Herr *Ambrosius Schlumpf*, Burgermeister. Im gleichen Jahr sind der Schule aus der Verlassenschaft des Bürgermeisters Ambrosius Schlumpf nochmals 50 Gulden zugekommen. Seine Lebensdaten: 9.11.1573-29.11.1635. Eltern: David Schlumpf, Katharina Haltmeyer. 1. Ehe mit Anna Keiser (1577-1628). 2. Ehe mit Weibratha Scherrer. Er gehörte der Weberzunft an und wurde von ihr

1602 als Eilfer in den Rat gesandt, 1615 war er Zunftmeister, 1620 zum ersten Mal Bürgermeister, welches Amt er, im Wechsel mit demjenigen des Reichsvogtes und des Amtsbürgermeisters sechsmal bekleidete. Sein Wappen ist beschrieben bei Bl. 22/23.

Bl. 30/31: Jungfrauw *Sabina Zollikofferin von Sonnenberg*. Sie ist die erste der Zollikofer von Sonnenberg, die der Schule eine Stiftung gemacht hat. Sie ist auch die erste der Donatoren, deren Wappen auf Tafeln im Bubenkloster selbst angebracht waren und Wappen- und Lebensbeschreibung finden sich auf S. 25 und 30. der obengenannten Arbeit von Dr. H. R. von Fels.

Bl. 31/32: Junckher *Geörg Joachim Zollikoffer* von und zu Altenklingen, Herr zu Oettlishausen ist genannt S. 26 und 31 mit Farbtafel.

Bl. 32/33: Herr *Jacob Rheiner* Zunftmeister S. 23 und 30.

Bl. 33/34: Junckher *Caspar Schlumpf* zur Sonnen S. 25 und 31.

Bl. 34/35: Frauw *Magdalena Haimin*, S. 27 und 31.

Bl. 35/36: Junckher *Hans Antoni Zili* S. 24 und 30 (Abb. 3. Vgl.) die beiden Abb.

Bl. 36/37: Junckher *Hermann Zollikoffers* sel. Erben haben am 12. Dezember 1650 der Schule 100 Reichsthaler verehrt. Hermann Zollikofer lebte von 22.5.1594 bis 14.4.1649, wo er «an der Sucht» starb. Er war der Sohn von David Zollikofer und Othilia Schlumpf, der bereits in Tl. I, S. 60, Sp. 1 sub c erwähnt wird. Er war viermal verheiratet: Regina Herwart in Lyon (1602-1631), Barbara Schobinger (1592-1635), Helena Zyli (1603-1637) und Johanna Zollikofer (1601-1669). Mit Regina Herwart kam er 1621 nach St. Gallen, ging 1629 wieder nach Lyon zurück und kehrte 1632 allein mit seinen Kindern nach St. Gallen heim, wo er 1645 das Amt eines Pursners im Notenstein versah. Das Zollikoferwappen ist blasoniert in Tl. I, S. 57, Sp. 1.



Abb. 3. Zili

Bl. 37/38: Herr Dr. *Sebastian Schobinger*, Bürgermeister. Am 19. September 1635 hat Sebastian Schobinger seiner Vaterstadt in seinem Testament 400 Gulden vermacht, von denen bei seinem Tod 100 Gulden an die Knabenschulstiftung gingen «und hat eine ehram Fründschaft aus gemeiner Erbschaft noch 100 Gulden dazu geben». Sebastian Schobinger, 10.4. 1579-10.1.1652 war der Sohn von Tobias Schobinger und Magdalena Kobler. Er war verheiratet mit Sabina Zollikofer (1579-1658) und, wie ein Jahrhundert vor ihm Vadian, Stadtarzt und Bürgermeister. Als Beispiel für die vielseitigen Ämter in einer kleinen Stadt führen wir hier seine sämtlichen Ämter und Aufgaben seit 1606 an: Stadtarzt, Malzig Schauer, 1614 Rats herr, Safran Schauer, 1615 Bibliothecarius (der von Vadian begründeten städtischen Bibliothek), 1616 Ehe Richter, 1619 Schulrat, 1620 Ordinari zu dem Synodo, Bussen-

richter, 1627 Panner Hauptmann, Bürgli Lehentrager, 1628 Kirchenrat, 1631 Frei Lehentrager, 1632 Burgermeister 7 Mal, 1633 Altbürgermeister 7 Mal, 1634 Reichsvogt 7 Mal, 1639 Ehegerichts Obmann, Schulratsobmann. Johann Jakob Scherer vermerkt noch, dass Schobinger 1651 das Bürgermeisteramt aufgeben wollte «wegen blöden Gesichts, ist aber nicht entlassen worden» (Schwache Augen). Wappen: Zum ersten Mal findet sich in diesem Buch das von Kaiser Ferdinand II. ihm und seinen acht Brüdern, sowie allen andern Nachkommen seines Grossvaters Bartholome Schobinger 1623 verliehene Adelswappen: Geviertet, 1 und 4 in Gelb eine mit dem linken Fuss auf weisser Kugel stehende natürliche Turteltaube, 2 und 3 schrägrechts geteilt von Weiss mit schwarzem Schräglinksbalken und von Rot. Hier hat sich der Maler geirrt, das Wappen ist schrägrechts geteilt von Schwarz mit Weissm Schräglinksbalken. Helmdecken rot-gelb, schwarz-weiss. Auf dem gekrönten Turnierhelm die Kugel mit der Turteltaube zwischen einem rechten gelb-rot geteilten Büffelhorn mit vier eingesteckten Pfauenspiegeln und einer weissen zwischen zwei schwarzen Straussenfedern im Mundloch und einem linken schwarz-weiss geteilten Büffelhorn mit vier eingesteckten Pfauenspiegeln und einer gelben zwischen zwei roten Straussenfedern im Mundloch. Die Pfauenspiegel sind eine Erfindung des Malers, er hätte sie durch Tannenzweige ersetzen sollen.

Bl. 38/39: Frauw *Susanna Zollikoferin*, des Lorenz Spindlers Wittib hat 1652 der Schule 200 Gulden vergabt. Sie war die Tochter von David Zollikofer von Sonnenberg und Margaretha Zyli, geboren 12.3.1589, gestorben 23.11.1653 und in erster Ehe verheiratet mit Hans Jakob Rothmund (1587-?) 1633 heiratete sie den ebenfalls verwitweten Laurenz Spindler (1590-1649). Er war Pursner des Notenstein. Das Wappen, merkwürdigerweise nicht das Zollikofer von Sonnenberg-

wappen, ist blasoniert Tl. I, S. 57, Sp. 1.

Bl. 39/40: Junckher *Christoffel Buffler* hat 1635 «dieser Schul in seinem Testament specificierlich verschaffet 500 Gulden». Er entstammte dem Elternhause Sigmund Buffler, Anna Schultheiss und heiratete 1601 Margaretha Atzenholz (1575-1653). Während seiner Lebenszeit 12.12.1578-13.7.1649 hatte er in St. Gallen folgende Ämter inne: 1610 Stadt Richter, 1611 Stadtmann, 1613 Ratsherr, 1614 Bussner, Kornherr, 1616 Zeugmeister, 1629 Stadthauptmann. Auch er gehörte zum Notenstein. Wappen: In Gelb ein natürlicher Büffelrumpf mit zweigliedrigem Nasenring und roter Zunge. Auf Turnierhelm mit schwarz-gelben Decken und ebensolchem Wulst der wachsende Büffel des Schildbildes. Dem Maler ist der Büffel nicht sehr gut gelungen, man würde eher an einen Ziegenbock denken.

Bl. 40/41: «Herren Zunftmeister und Eilff der löblichen *Weberzunft*» auf Rollenband. Darunter das Zunftwappen: In Weiss (damasziert) ein schwarzer, nach rechts blickender Adler mit gelber Krone und gelbem Nimbus. Schildhalter auf natürlichem Rasen: rechts der schwarze Stadtbär mit gelbem Halsband und gelben Klauen, roter Zunge und Zeichen. Links ein gelber Löwe mit roter Zunge. Im Wappenbuch von v. Fels und Schmid wurden zwei andere Schildhalter aus dem Wappenbuch Schlappritz Bd. 3 übernommen. Dort steht der gelbe Löwe rechts und links ist der Bär durch einen schwarzen Greif ersetzt. Unter dem Zunftwappen, wieder auf Rollenbändern stehen die Namen der zwei Unterbürgermeister: rechts Herr *Cunrath Locher*. Unter-Bürgermeister 1655, links: Herr *Friderich Buochmann*. Unter-Bürgermeister 1655. Darunter die Wappen: In Weiss ein blauer Schräglinksbalken belegt mit drei weissen Kugeln. In Rot eine natürliche ausgerissene Tanne. Unten in der Mitte, ebenso auf Rollenband: Herr *Hans Locher* Zunftmeister 1655. Wieder das Wappen Locher, diesmal mit richtigem Schrägrechtsbalken,

nicht wie bei Konrad in Courtoisiestellung. Alle drei Schilde, sowie der Zunftschild sind mit reicher goldener Barockumrahmung sorgfältig ausgeführt. Es ist, als hätte der Maler sich für dieses Blatt ganz besondere Mühe gegeben. Es ist sein letztes in diesem Buch. Der Text dazu: Item auf den 6. Aprilis 1655 habend die Herren Zunftmaister und Eilff von Löbl. EhrenZunft der Webern diesem Gymnasio oder Knabenschuol aus ihrem freyen Willen... verehrt Einhundert Reichsthaler (und als Zahl Re 170!) Item den 8. February 1692 habend... Herren Zunftmeister und Eilff... der Weber aus freier Gütigkeit der Knabenschul nochmals eine Gottesgab von 200 Louisblancs oder französische Thaler in specie übergeben und verehrt L. 350. Die Namen und Daten beziehen sich nur auf die erste Stiftung und betreffen: *Konrad Locher* 28.2.1591-1.12.1665. Eltern: Heinrich Locher, Sara Rainsperger. Verheiratet 1. Ursula Ritz (1594-1649). 2. Barbara Hofmann (1610-1688). 1635 Eilfer, 1637 Stadt Richter, 1643 Zunftmeister, Unterbürgermeister, 1655 Linsebühlpfleger. *Friedrich Buchmann* 30.11.1595-22.10.1670. Eltern: Caspar Buchmann, Judith Rietmann. Heirat mit Barbara Schlumpf (1596-1671), 1636 Eilfer, 1643 Stadt Richter, 1649 Zunftmeister, 1651 Unterbürgermeister, 1663 Bürgermeister, 1664 Pannerherr. Er war der letzte der alten Familie Buchmann. Daher ein anderes Wappen als die heute in St. Gallen eingebürgerten Buchmann. *Hans Locher* 31.10.1602-26.1.1677. Eltern: Elias Locher, Elsbeth Rietmann. 1. Heirat mit Wibratha Weniger (1607-1635), 2. Heirat mit Barbara Hofmann (1594-1667). 1648 Stadt Richter, Eilfer, 1653 Zunftmeister. (Abb. 4.)

Bl. 41/42: Hier beginnt der dritte Maler sein Werk. Er ist weitaus der Schwächste, besonders der Schwung der Decken und Verzierungen ist unsicher, der Eindruck der Malerei ist verschwommen. Dagegen ist der Text sorgfältiger geschrieben. Es kommt nochmals eine Stiftung von 1652:



Abb. 4. Locher, Buchmann

Jr. *Bartholome Zollicofer*, Jacobs Sohn zum Bürgli. Aus seiner Erbschaft hat die Schule 200 Gulden erhalten. Er lebte von 1.8. 1575 bis 10.4.1649 und war der Sohn Jakob Zollikofers von Nengensberg und Anna Hürus und heiratete Margaretha Schobinger (1593-1653), war Hauptmann im 1. Fahnen 1620 und 1634 Schulrat. Die Blasonierung findet sich in Tl. I, S. 57, Sp. 1.

Bl. 42/43: Herr *Cirill Finsterling* des inneren Rahtes und Oberbaumeister. 1657 haben seine Erben der Schule 100 L. verehren lassen. Lebensdaten: 25.2.1582-20.12.1656, Sohn von Jakob Finsterling und Elsbeth Lehner. 1. Ehe mit Barbara Rainer (1583-1626). 2. Ehe Sabina Böngier (1596-1653). Angehöriger der Zunft zu Pfistern. 1605 Stadt Richter, 1611 Eilfer, 1625 Ratsherr, 1627 Presten Verwalter, 1632 Spitalmeister, 1640 Kirchenpfleger, 1656 Kirchenrat. Wappen: In Blau auf

grünem Dreieck ein weisser, gebildeter nach rechts blickender Halbmond, begleitet von zwei gelben sechsstrahligen Sternen. Helmdecken blau-weiss, Stechhelm, Helmzier: aus blauem Wulst wachsender Mohr in blau-weiss gestreiftem Wams mit weissem Kragen und weisser Kopfbinde. In Schlappritzis Wappenbuch trägt der Mohr noch die zwei Sterne des Schildbildes auf der Brust.

Bl. 43/44: Hr. D. *Sebastian Schobinger*, Bürgermeister und Statt Medic. wie auch Fr. Sabina Zollicoferin von und zu Altenklingen seine Ehegemahlin. Item auf d. 8. Tag May des 1658. Jahres ist wegen weiland Hrn. Bürgerm. Sebastian Schobingers und seiner Ehefrau Sabina Zollicoferin der Schule ein Stiftungsgeld von Dreihundert L. zugestellt worden so diese derselben 1653 vertestiert und geordnet haben. Sebastian Schobinger haben wir auf Bl. 37/38 ausführlich beschrieben und das Wappen blasoniert. Es ist auch hier mit der gleichen Verwechslung der Tinkturen im 2. und 3. Viertel gemalt. Das Wappen der Sabina Zollikofer von und zu Altenklingen ist geviertet 1 und 4 in Gelb ein linkes blaues oberes Freiviertel (Zollikofer), 2 und 3 in schwarzem Feld ein gelbgekrönter steigender weisser Löwe mit roter Zunge (Altenklingen). Das Feld sollte weiss geschindelt sein. Helmzierden: Rechts der uns schon bekannte blaue Mannsrumpf der Zollikofer, mit gelbem Kleid, aus gekröntem Turnierhelm wachsend. Decken gelb-blau. Links aus Turnierhelm mit weiss-schwarzen Decken und ebensolchem Wulst der weisse gekrönte Löwenrumpf mit roter Zunge, wachsend, besteckt mit vier Pfauenspiegeln. Da die Zollikofer von und zu Altenklingen erst seit 1682 das geviertete Wappen führen, ist die Malerei vermutlich erst nach diesem Datum ausgeführt worden.

Bl. 44/45: Jr. *Sebastian Zollicofer*, Philippus'Sohn, ledig gestorben. 1659 sind der Schule auf Grund seines Testamentes 100 Gulden gestiftet worden. Er lebte von 10.12.1582 bis 26.11.1658. Sein Vater ist

schon zitiert Tl. I, S. 64, Sp. 2 sub *b* und seine Mutter war Magdalena Zollikofer. Es sind keine weiteren Daten über ihn bekannt. Sein Wappen ist blasoniert Tl. I, S. 57, Sp. 1.

Bl. 45/46 : Herr *Hans Albrecht Thommann* des Rahts. Item auf Ostern 1. Aprilis 1661 eine Ostersgab von Hrn. Hans Albrecht Thommann se. Erben aus dessen Verlassenschaft. . . 500 Gulden überantwortet worden. Er lebte von 17.12.1597 bis 23.3.1660 und war der Sohn des Hans Thomann und der Katharina Hochreutener von Konstanz. Ehe mit Anna Cunz (1614-1677). Vom Fuhrwegmeister führte ihn die Ämterstufe über 1635 Eilfer, 1649 Zunftmeister der Schneidern zum Rats Herrn 1652. Wappen: In Weiss ein schwarzer Schräglinksbalken belegt mit springendem weissem Windhund mit gelbem Halsband und Ring. Stechhelm, Decken schwarz-weiss, Kleinod: aus schwarz-weissem Wulst der wachsende Windhund des Schildes. Der Maler scheint als Vorlage ein Wappen in Courtoisierstellung gehabt zu haben.

Bl. 46/47 : Herr *David Schlumpf*, Unterbürgermeister hat der Schule 1661 «eine Gottesgabe» von 50 Gulden testamentarisch vermacht. Seine Lebensdaten: Eltern: Erasmus Schlumpf, Elisabeth Hünlin von Lindau. 11.1.1593-20.8.1660. 1. Ehefrau Elsbeth Bösch (1587-1635), 2. Ehe Ursula Ziegler (1594-1653), 3. Ehe Wibratha Reich (1590-1661). 1622 Eilfer, 1636 Stadt-Richter, 1638 Zunftmeister der Schneidern, 1641 Unterbürgermeister. Von Beruf war er Sekler. Sein Wappen haben wir bereits auf Bl. 23 blasoniert.

Bl. 47/48 : Juncker *Jacob Zillin*. Am 22. August 1662 ist der Knabenschulkasse ein Stiftungsgeld von 300 Gulden laut testament. Verordnung zugestellt worden. Dieses Datum ist vermutlich ein Verschied, denn um diese Zeit ist kein Jakob Zyli gestorben. Es kann sich um Jakob Zyli 19.11.1618-27.3.1672 handeln, den Sohn des Georg Zyli und der Helena Schlappritz, der mit Elisabeth Fels (1631-

1703) verheiratet war. Er hatte keine öffentlichen Ämter inne, weil er in Arbon einen Eisenhandel betrieb. Das Zyli-Wappen ist beschrieben bei Bl. 36.

Bl. 48/49 : Jungfrau *Magdalena Schlumpfin*. Von ihren Erben sind der Schule am 22. August 1662 300 Gulden übergeben worden. Sie lebte vom 17.4.1587 bis 27.2.1662 und war die Tochter von Jakob Schlumpf und Katharina Scheiwiler von Stocken. Wappenblasonierung Bl. 23 (Abb. 5).

Bl. 49/50 : Frau *Barbara Zollikoferin*, Jr. Hans Anthoni Zillins Wittb. Die Witwe des auf Bl. 35/36 beschriebenen Hans Anton Zyli hat nach ihrem Tod 1664 der Schule ebenfalls 100 Gulden vermacht. Sie war 29.10.1587 geboren und ist vermutlich 1664 gestorben. Ihre Eltern waren Sigmund Zollikofer und Petronella Mangold (s. Tl. I, S. 65, Sp. 1 sub *a*). Die beiden Wappen sind bereits blasoniert, das erste wie oben erwähnt auf Bl. 36,



Abb. 5. Schlumpf



ihr Zollikoferwappen. Tl. I, S. 57, Sp. 1.

Bl. 50/51: Herr Burgermeister *David Cuntz*. Er hat der Stadt «zu milden Sachen» 600 Gulden vermacht, von denen 200 der Knabenschule verordnet wurden. Er ist bereits ausführlich beschrieben in Tl. I, S. 56, Sp. 1.

Bl. 51/52: Frau *Anna Cuntzin*, Hrn. Abraham Suters sel. Wittib. Aus ihrer testamentarischen Vergabung von 300 Gulden hat die Schule am 28. August 1665 75 Gulden erhalten. Sie war als Tochter von Gabriel Cunz und Anna Thumbacher 25.4.1595 geboren und 15.1.1665 gestorben. Ihr Gatte war Abraham Sauter (1604-1650). Er bekleidete keine öffentlichen Ämter. Vom Allianzwappen Sauter-Cunz ist Cunz beschrieben Tl. I, S. 56, Sp. 1. Sauter steht dazu in Courtoisie: geviertet 1 und 4 von Weiss, 2 und 3 in Schwarz weisse Taube mit Ölzweig. Stechhelm, Helmdecken schwarz-weiss, Helmzier: auf schwarz-weissem Wulst die Taube des Schildbildes. Dieses Wappen enthält nicht den bei Schlappritzi und im Wappenbrief von 1851 vorhandenen Dreiberg. Auch sind die Felder nicht in richtiger Reihenfolge. Die Taube wäre in 1 und 4 und im Wappenbrief sind die Felder nicht mehr weiss, sondern gelb.

Bl. 52/53: Jr. *Benedict Zollicofer* auf Kazenstein und dessen Ehegemahl Fr. *Clara Zilli*. Aus ihrem Legat hat die Knabenschule im November 1665 150 Gulden erhalten. Benedikt Zollicofer war ein Bruder der Bl. 49/50 beschriebenen Barbara Zyli-Zollicofer und lebte von 8.9.1592 bis 12.4.1664. Clara Zyli war seine erste Ehefrau (1591-1662), seine zweite war Veronica Kamlin, von der keine Daten bekannt sind. Weil er auf Katzensteig bei Bischofszell lebte, konnte er in seiner Vaterstadt kein Amt versehen. Die Wappen sind blasoniert: Zollicofer Tl. I, S. 57, Sp. 1 und Zyli Bl. 36.

Bl. 53/54: Frau *Elisabeth Gsellin*, Herrn Sebastian Höggers sel. Wittib. Der Rat hat aus ihrem Legat von 500 Gulden der Knabenschule 200 Gulden verordnet am

17. August 1665. Sie war die Tochter von Laurenz Gsell und Anna Meyer und lebte von 3.3.1604 bis 25.10.1665. Ihr Ehemann, Sebastian Högger (1592-1643) gehörte zur Schneiderzunft und war Schwarz-Schauer und Windwächter. Vom Allianzwappen ist Högger bereits beschrieben Tl. I, S. 58, Sp. 1. Gsell: In Gelb auf grünem Dreiberg eine natürliche Armbrust. Stechhelm. Helmdecken schwarz-gelb. Helmzier: Das Schildbild.

Bl. 54/55: Herr *Georg Zwicker* Sekelmeister und des jnnern Rahts. Seine Erben haben der Schule 1666 200 Gulden laut Testament übergeben. Er war der Sohn von Thomas Zwicker und Ap- polonia Kleinhauser. 20.1.1602 - 1.2.1666 und hatte in erster Ehe Wibratha Schobinger (1603-1663) und in zweiter Ehe Abigail Zyli (1600-1673). Zur Schneiderzunft gehörig wurde er 1635 Eilfer, 1640 Zunftmeister, 1641 Ratsherr, 1649 Seckelmeister, 1662 Ehe-Richter, 1663 Stallmeister und Gesandter an den König von Frankreich, wo er «mit guldener Kette begabt» wurde. 1664 wurde er Stadt-Cassier.

Wappen: In Gelb ein Mannsrumpf mit Spitzbart in dreizipfligem schwarzem Rock mit roten Knöpfen, Kragen und Ärmelaufschlägen, schwarzer Zipfelmütze mit rotem aufgeschlagenem Rand, in beiden Händen eine schwarze offene Zange haltend. Turnierhelm. Helmdecken gelb-schwarz, Helmzier: aus gelb-schwarzem Wulst das Schildbild wachsend.

Bl. 55/56: Herr *Hermann de Cirill Finsterling*, Prediger und Schul-Visitator. Er hat 1674 der Schulkasse 100 Gulden vermacht. Seine Eltern sind bereits verzeichnet auf Bl. 42/43, ebendort das Wappen. Er lebte von 15.11.1610 bis 9.1.1674 und war, wie sein Vater, in der Zunft zu Pfistern. Er war zweimal verheiratet, zuerst mit Anna Zyli (1602-1635), dann mit Helena Hofmann (1612-1681).

Bl. 56/57: Juncker *Hans Joachim Mennhard*, ledig verstorben. Am 20. Brachmonat 1674 hat er der Knabenschule 400

Gulden vermacht. Er lebte vom 18.1.1619 bis 21.4.1674 und war der Sohn von Joachim Mennhard und Barbara Schlumpf. Von ihm sind keine Ämter vermerkt. Wappen: In Blau auf grünem Dreieck ein gelber Mörser, überhöht von zwei gelben, sechsstrahligen Sternen. Turnierhelm, Helmdecken blau-gelb. Helmzier: Aus blau-gelbem Wulst ein rechter Arm, blau bekleidet mit zwei gelben Binden, in der Hand den gelben Stössel zum Mörser haltend.

Bl. 57/58: Juncker *Jacob Schlappritzi*, Seckelmeister und des innern Rahts. Auf Grund seines Testamentes sind am 20. Weinmonat 1674 der Knabenschule 300 Gulden zugestellt worden. Seine Eltern waren Jakob Schlappritzi und Barbara Zollikofer. Er lebte vom 21.6.1600 bis 14.5.1674. 1. Ehe Felicitas Schobinger (1605-1649), 2. Ehe Ursula Scherer (1609-1699, starb als älteste Bürgerin der Stadt). 1649 Pursner zum Notenstein, 1654 Rats Herr, 1660 Seckelmeister, 1663 Stadt-Cassier. Wappen: In Gelb über zwei weissen Kugeln ein schwarzes Hufeisen, ein weisses Tatzenkreuz einschliessend. Helmdecken gelb-schwarz. Turnierhelm. Helmzier: aus gelb-schwarzem Wulst ein rechtes gelb-schwarz und ein linkes schwarz-gelb geteiltes Büffelhorn, dazwischen das Schildbild (Abb. 6).

Bl. 58/59: Juncker *Hans Jacob Mennhard*, Caspars sel. Sohn, ledig. Er hat der Schule 1680 150 Reichsthaler geschenkt. Seine Mutter war Maria Stauder. Er war geboren 23.4.1664 und starb 27.2.1694 in Strassburg. Es wäre anzunehmen, dass er der Schule aus Dankbarkeit den Betrag geschenkt hat, bevor er seine Vaterstadt verliess. Das Wappen ist blasoniert auf Bl. 57.

Bl. 59/60: Jr. *Hans Caspar Locher*, Heinr./S. Seine Erben haben am 21. Januar 1681 dem Schulrat für die Knabenschule 150 Gulden übergeben. Er war der Sohn von Heinrich und Esther Rothmund. 22.8.1613-12.12.1680, verheiratet 1. mit Sara Gonzenbach (1615-1672), 2.



Abb. 6. Schlappritzi

mit Elisabeth Wolf von Zürich, der Witwe von Johannes Tanner in Herisau (1627-1706 in Bern). Hans Caspar Locher war Possessor des Locher-Legats. Das Locher-Wappen ist beschrieben auf Bl. 41, hier sind aber die Kugeln als Ovale gemalt und es kommt die Helmzier dazu: Decken blau-weiss, Turnierhelm und darauf die blau-weiss geviertete Kugel.

Bl. 60/61: Jr. *Leonhard Mennhard*. Von seinen Erben sind 1681 der Schule 200 Gulden in bar übergeben worden. 30.8.1625-25.9.1681 entstammte er den Eltern Hans Joachim Mennhard und Sabina Schlappritzi. Verheiratet mit Anna Cuntz (1614-1677, Wwe. von Hans Albrecht Thomann, Bl. 45/46) und Rosina Schlappritzi (1634-1687), Witwe von Joachim Zollikofer. Er bekleidete keine öffentlichen Ämter. Das Wappen ist beschrieben bei Bl. 57.

Bl. 61/62: Frau *Maria Mennhardtin*, Jr. Caspar Scherers sel. Wb. Ihre Erben

haben 1683 der Schule eine Gottesgabe von 150 Gulden überliefert. Sie war die Schwester Hans Jacob Mennhards von Bl. 58/59, lebte vom 16.6.1617 bis 21.6.1683 und war verheiratet mit Caspar Scherer (1598-1677), der Pursner vom Notenstein war. Allianzwapen: Scherer: In Courtoisierstellung in Gelb ein roter wachsender Hirsch. Stechhelm, Helmdecken gelb-rot, Helmzier: auf gelb-rottem Wulst das Schildbild. Der Schild ist damasziert mit uni Rand, in den Geveih und Läufe hineinragen. Caspar Scherer gehörte vermutlich nicht zur geadelten Linie Scherer von Scherburg, weil er noch das einfache Wapen mit Stechhelm führt. Wapen Mennhard s. Bl. 57.

Bl. 62/63: Hr. *Johannes Meyer*, Ulrichs sel. Sohn, Stathalter lobl. Weberzunft. Er hat 1687 der Schule ein Stiftungsgeld von 100 Gulden vermacht. 25.1.1614-3.2.1687. Eltern: Ulrich Meyer, Barbara Hess. Ehe mit Maria Vonwiller (1620-1699, Witwe von Johannes Locher und Michael Schlatter). 1653 Fisch Schauer, 1666 Eilfer. Wapen: In Weiss zwei blaue Querbalken. Stechhelm, Decken blau-weiss, Helmzier: aus blauem Wulst blauer Brackenrumpf mit zwei weissen Querbalken. Die Farben der Helmzier sollten umgekehrt sein, vermutlich Fehler des Malers (Abb. 7). Mit diesem Wapen hat sich der vierte Maler des Bandes vorgestellt. Sein Strich ist kräftig, mit starken Schattierungen, die Schilde sind nur noch selten damasziert. Die Schrift ist noch dieselbe wie beim dritten Maler.

Bl. 63/64: Fr. *Ursula Zollicoferin*, Hr. Dr. Bartholome Schobingers, hernach Hrn. Statthalter Hermann de Hermann Zollicofers sel. Wittib, endlich Hrn. Jac. Daniel de Jac. Schlumpf Ehefrau. Sie hat der Knabenschule 1689 150 Gulden vermacht. Als Tochter von Gordian Zollikofer und Helena Stauder lebte sie von 6.8.1621-13.7.1689. Ihre drei Ehemänner waren: Bartholome Schobinger (1610-1675, 1644 Stadtarzt, 1650 Ratsherr, 1652



Abb. 7. Meyer

Bibliothecarius, 1656 Schulrat), Hermann Zollikofer (1629-1685, Notensteiner, 1678 Schulrat, 1681 Stadt-Richter), Daniel Schlumpf (1642-1714, starb zu Mönstergard). Mit den vier Wapen ist eine reiche Tafel entstanden. Oben Schobinger und Zollikofer, blasonniert Bl. 38, auch hier die gleiche Variante und Tl. I, S. 57, Sp. 1, unten Zollikofer und Schlumpf, beschrieben Tl. I, S. 57, Sp. 1 und Bl. 23.

Bl. 64/65: Hr. *Samuel de Zachar. Bünngier*, ledig gestorben. Er hat der Schule 1691 50 Gulden gestiftet. Ausnahmsweise ist er auch in der Stemmatalogie verzeichnet als Sohn von Zacharias Bünngier 20.6.1643-20.10.1691. Er gehörte zum Collegium musicum. Das Wapen der Bünngier, Böngier oder Bünngier (franz. Refugianten): Auf grünem Schildfuss in Blau ein gelber Bienenkorb, oben beseitet von zwei sechsstrahligen

gelben Sternen. Stechhelm, Helmdecken blau-gelb, Helmzier: ein halber blauer Flug mit sechsstrahligem gelbem Stern. Schlappritzi führt keine Sterne im Schild, dagegen steht der Flug auf gelbem Wulst. Hartmann führt beide Varianten und dazu noch eine 3. mit Bienen. In der Notensteiner Matrikel fehlen die Sterne ebenfalls. Sie sind wahrscheinlich eine spätere Zugabe.

Bl. 65/66: Mr. *Ulrich Fuchs*, Färber, Hintersass und *Adrian Fuchs*, dessen Br. Es ist wohl selten, dass sogar ein Hintersass, also Nichtbürger, der Stadtschule eine Stiftung macht. Von diesen beiden Stiftern hat Ulrich 1693 eine freiwillige Gottesgabe von 100 Gulden verehrt und sein Bruder Adrian bei Ulrichs Ableben 1699 ein Legat, dessen Höhe nicht verzeichnet ist. Über ihre Persönlichkeiten konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. Ihr sprechendes Wappen: Geteilt von Weiss mit natürlichem wachsenden Fuchs und von Blau, Stechhelm, Helmdecken weiss-blau, Helmzier; sitzender natürlicher Fuchs, konnten wir in den bekannten Wappenbüchern nicht feststellen, möglicherweise ist auch dieses Geschlecht ausgestorben.

Bl. 66/67: Herren *Heinrich* und *Peter Locher* Gebr. Anth. sel. Söhne. Aus Lyon, wo so viele st. gallische Kaufleute ihre Niederlassungen und Verbindungen hatten, erhielt die Stadt für die Knabenschule 300 Louis blanc oder 525 Gulden. Die Eltern der Stifter von 1693 waren Anton Locher und Elsbeth Zollikofer. Heinrich lebte vom 25.7.1649 bis 1724, wo er in Paris starb. Während seiner St. Gallerzeit war er Collega Bibliothecae und auch Possessor des Locher'schen Fidei Commis. Peter, 2.6.1657-1.11.1714 war mit Elisabeth Rietmann von Bischofszell verheiratet († 1699 in Lyon); auch er gehörte dem Bibliothekskollegium an und ebenso dem Notenstein. Er starb in Genf. Das Wappen ist blasoniert Bl. 41 und 60.

Bl. 67/68: Hr. *Sebastian* de Niclaus *Zollikofer* zu der Engelburg. 1694 ist der

Schule aus seiner Verlassenschaft eine freiwillige Gottesgabe von 100 Gulden erlegt worden. Er war der Sohn von Niklaus Zollikofer und Magdalena Högger 17.2.1649-25.8.1694, ohne öffentliche Ämter, verheiratet mit Adriana Dorothea Zollikofer (1648-1713). Das Wappen: Geviertet 1 und 4 das schon Tl. I, S. 57, Sp. 1 beschriebene Zollikoferwappen, 2 in weiss geschindeltem schwarzem Feld ein gelbgekrönter, steigender weisser Löwe (Altenklingen) 3 in weissem Feld gelbgekrönter schwarzer Doppeladler. 2 Turnierhelme. Rechts die Helmzier der Zollikofer: auf blau-gelben Helmdecken der blaue Mannsrumpf ohne Arme im gelben Kleid mit zwei blauen Knöpfen, mit krausem Haar und gestutztem Bart. Links auf schwarz-weissem Wulst über schwarz-weißen Helmdecken ein gelbgekrönter, rotbezungter weisser Löwenkopf besteckt mit 5 (statt 4) Pfauenspiegeln (Altenklingen). Feld 3 ist vermutlich Märstetten, wobei die Helmzier als Schildbild genommen wurde, statt «gespalten von Schwarz mit steigendem weissem Löwen mit roter Zunge und von Weiss mit halbem Adler mit roter Zunge», wie es im Adelsbrief von 1682 blasoniert ist.

Bl. 68/69: Frau *Sabina Zollikoferin*, weild. Jr. Hs. Casp. des Hans Rudolf Zollikofers sel. Wb. Sie hat der Knabenschule 1695 50 Gulden geschenkt. Ihre Eltern waren Leonhard Zollikofer und Wibratha Schlappritzi. 26.3.1645-6.4.1698. Heirat mit Hans Caspar Zollikofer (1641-1683 in Lyon). Im Ausland lebend konnte ihr Gatte keine öffentlichen Ämter versehen. Das Zollikoferwappen kennen wir von Tl. I, S. 57, Sp. 1.

Bl. 69/70: Hr. *Jacob* de Joseph *Hochreutiner*. Bei seinem Tod wurde der Knabenschule ein Stiftungsgeld von 50 Gulden überliefert. Er lebte vom 30.10.1635 bis 27.3.1696. Er war ledig und ohne Ämter. Seine Eltern waren Joseph Hochreutener und Barbara Studach von Altstätten. Vom Vater heisst es «er war teutscher Schulmeister, 1639 zog er nach Wien in Öster-

reich», und gehörte zur Gesellschaft der Notensteiner. Wappen: in Weiss ein schwarzes Einhorn mit gelbem Halsband mit Ring. Helmdecken weiss-schwarz, Helmzier: auf gekröntem Turnierhelm wachsendes schwarzes Einhorn mit gelbem Halsband und Ring. Es ist dies lt. Hartmann das Wappen des ersten Stammes, ihm verliehen 1501 von Pfalzgraf Albrecht von Bonstetten.

Bl. 70/71: Frau *Weibrath Schlappritzin*, Jr. Daniel Hochreutiners ./.W. und letst Jr. Georg Leonhard Zollicofers geweste Ehefrau. Nach ihrem Tod sind der Schule 150 Gulden übergeben worden. Sie war eine Tochter von Daniel Schlappritzin und Elisabeth Zyli 17.8.1635-5.9.1697, in erster Ehe verheiratet mit Daniel Hochreutiner (1625-1671 zu Lyon, Witwer der Barbara Liner von Konstanz), in zweiter Ehe mit Georg Leonhard Zollikofer (1628-1708, Witwer von Elisabeth Schlumpf und in 3. Ehe verheiratet mit Anna Dorothea Scherer; Notensteiner). Wappenblasonierung Bl. 58.

Bl. 71/72: Jr. *Anthoni Locher*, alt, Fr. *Elisabeth Zollicoferin* seine Ehefrau. Dieses Ehepaar hat 1698 der Schule 450 Gulden testamentarisch vermacht. Sie waren die Eltern der Bl. 66/67 genannten Heinrich und Peter. Anton Locher, Sohn von Heinrich Locher und Elisabeth Rothmund, und ein Bruder von Hans Caspar, Bl. 59/60 lebte von 15.2.1615 bis 16.1.1692. Er stellte sich der Stadt für kein Amt zur Verfügung. Seine Ehefrau Elisabeth Zollikofer 22.1.1625-6.1.1698 war eine Tochter von Heinrich Zollikofer und Elisabeth Widenhuber. Statt eines Allianzwappens ist das Wappen geviert 1 und 4 Locher, wie Bl. 41, 2 und 3 Zollikofer wie Tl. I, S. 57, Sp. 1, Helmzier Locher wie Bl. 60.

Bl. 72/73: Fr. *Anna Züblin*, verwitbte Schobingerin hat der Schule 1699 100 Gulden als Gottesgabe gestiftet. Ihre Eltern: Felix Züblin, Anna Hug. Sie lebte von 4.9.1614 bis 10.2.1699. Ihr Ehemann David Schobinger (1620-1677 in Frankreich zu Manosce?) war Courtier im Languedoc

und vorher verheiratet mit Wibratha Allgöwer und Anna Zollikofer. Wappen ebenfalls geviert: 1 und 4 Schobinger, in Gelb auf weisser Kugel eine natürliche Turteltaube. 2 und 3 Züblin schrägrechts geteilt von Blau mit springendem natürlichem Zobel und von Gelb. 2 Turnierhelme. Rechts Helmdecken gelb-rot, Helmzier: zwischen gelb-rot geteiltem rechten Büffelhorn mit roter Feder und linkem rot-gelben Büffelhorn mit gelber Feder auf gelb-rottem Wulst das Schildbild. Links Helmdecken blau-gelb, Helmzier: ein halber Flug mit dem Schildbild auf gelbem Wulst. Die Wülste sind eine Zugabe des Malers, bei Schobinger hätte es der Krone bedurft.

Bl. 73/74: Hr. *Matheus Haltmeyer* hat in seinem Testament der Schule anno 1700 hundert Gulden gestiftet. Als Sohn von Hans Joachim Haltmeyer und Barbara Locher lebte er von 12.8.1642 bis 24.11.1699. Er war dreimal verheiratet: Barbara Reutiner (1637-1685), Anna Zollikofer (1637-1688), Anna Barbara Zollikofer (1640-1720); als Weber gehörte er natürlich auch dieser Zunft an, war 1664 Leinwatmesser und 1682 Fähnrich im ersten Fahnen. Wappen: In Weiss ein grüner Rosenstock mit fünf roten Rosen und grüner, darum gewundener Schlange. Stechhelm, Helmdecken weiss-blau, Helmzier: ein weisser halber Flug mit dem Schildbild. Bei diesem Wappen ergeben sich im Vergleich verschiedene Variationen. Bei Schlappritzin fehlt die Schlange, bei Hartmann sind Schlange und Rosenstock in der Helmzier und bei Fels und Schmid sind die Helmdecken rot-weiss.

Bl. 74/75: Herr *Michael Rietmann* hat «wegen Entlassung der grossen Rathsstelle» der Schule 200 Gulden Stadt Valuta übergeben am 11. Oktober 1700. Er lebte vom 12.8.1647 bis 16.3.1726, war der Sohn von Michael Rietmann und Elisabeth Müller und verheiratet mit Barbara Felicitas Hochreutiner (1652-1736). Aus der Schmiedenzunft wurde er am 13.8.1700 zum Eilfer gewählt, resignierte aber schon

am 20.9. und wohl als Busse, stiftete er drei Wochen später die erwähnte Summe. Wappen: In Weiss auf grünem Dreieck eine stehende natürliche Schnepfe. Stechhelm, Helmdecken weiss-blau, Helmzier: auf rotem Kissen mit gelben Quasten zwischen einem weiss-blau und einem blau-weiss geteilten Büffelhorn das Schildbild ohne Dreieck. Schnepfe nach links gerichtet. Heute steht die Schnepfe auch in der Helmzier auf dem Dreieck und die Helmdecken sind schwarz-weiss. Laut Hartmann führten die Rietmann von Bischofszell die Schnepfe im blauen Feld und die «Vogt»-Rietmann im weissen. Michael Rietmann ist aber ein «Vogt»-Rietmann. Zu jener Zeit war wohl die Unterscheidung noch nicht genau festgelegt.

Bl. 75/76: Monsr. *Jean Mercier* de Combés, Refugié de France. Ein Stiftungsgeld von Hrn. Jean Mercier de Combés... vertriebenen Le..mann aus Frankreich, der Knabenschule lt. Testaments gestiftet und übergeben den 19. Mart. 1701 100 Reichsthaler in specie. Leider war über diesen Refugianten in St. Galler Quellen nichts zu finden, es ist auch unklar, was für ein Ort Combés heute ist. Sein Wappen, das auf Grund der Initialen ein persönliches sein dürfte: In Schwarz über grünem Schildfuss ein verschlungenes gelbes JMR, überhöht von drei gelben fünfstrahligen Sternen. Helmdecken schwarz-gelb, Turnierhelm, Helmzier auf schwarz-gelbem Wulst ein natürlicher Lindenzweig mit 3mal (2 + 1) drei Blättern. Auch in Rietstap findet sich kein ähnliches Mercier-Wappen. Mit diesem auswärtigen Donator

der St. Galler Knabenschule wollen wir das Blättern im reichen Donatorenbuch für einmal beenden.

(*Fortsetzung folgt.*)

#### *Quellen und Literatur:*

Erneuerter Stift Vrbar 1654. Ms. im Historischen Museum St. Gallen.

SCHERER, Johann Jacob: «Stemmatologia Sangallensis 1653-1733 + Nachtr.» Ms. Stadtbibliothek (Vadiana) St. Gallen.

HARTMANN, Georg Leonhard und Daniel Wilhelm: «St. Gallisches Wappenbuch 1813-1825.» Ms. *id.*

HARTMANN, Georg Leonhard und Daniel Wilhelm: «Ausgestorbene Geschlechter der Stadt St. Gallen.» s. a. Ms. *id.*

SCHLAPPRITZI, Kaspar: «Wappenbuch.» 3 Bde. 1631-1633. Ms. *id.*

Matricula od. Gesellschaftsbuch... Gesellschaft des Nothveststains (Notensteiner Matrikel) d. Laurenz Zyli. 1637 Ms. Stadtarchiv St. Gallen.

FELS, H. R. v. u. SCHMID, A.: «Wappenbuch der Stadt St. Gallen.» Rorschach 1952.

FELS, H. R. v.: «Das Schul-Donatorenbuch von St. Gallen.» Teil 1 in: «Archives héraldiques. Annuaire» 1965.

FELS, H. R. v.: «Die Wappentafeln des Bubenklosters zu St. Gallen» in: «Archives héraldiques. Annuaire» 1964.

FELS, H. R. v.: «St. Galler Adels- und Wappenbriefe». SA a. «Archives héraldiques». St. Gallen 1948.

Bürgerbuch der Stadt St. Gallen. Ausgabe 1940.